

Beschluss des Landrats vom 27.08.2020

Nr. 497

5. Petition: Bildungswahl für alle statt für wenige 2019/795; Protokoll: pw

Kommissionspräsident **Pascal Ryf** (CVP) sagt, die Petition «Bildungswahl für alle statt für wenige – Jedem Kind die beste Bildung» wurde am 28. November 2019 der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission zur Vorberatung überwiesen. Die Petition hat 1'171 Unterschriften.

Die Petition fordert, gesetzliche Grundlagen zu schaffen und Massnahmen zu ergreifen, die im Ergebnis vier Aspekte einer freien Schulwahl ergeben sollen: Erstens die Zubilligung des Elternanspruchs, dass die Eltern die Art der Bildung wählen können, welche ihren Kindern zuteil werden soll; zweitens die Einführung eines Elternrechts, womit diese unabhängig vom Wohnort aus einem Angebot unterschiedlicher Modelle der Staatsschulen ein für ihr Kind geeignetes wählen können; drittens die öffentliche Finanzierung auch nichtstaatlicher Schulen, wenn dadurch der offene und für alle Kinder unentgeltliche Zugang gewährleistet ist; und viertens sollen die Entwicklung einer Vielfalt von Bildungsmodellen und deren Autonomie staatlich gefördert werden. Die Forderungen werden so begründet, dass die Eltern zwar die Verantwortung für das Wohl ihrer Kinder trügen, im Bereich Bildung aber nur mitwirken und nicht mitbestimmen können.

In einer schriftlichen Stellungnahme vom Mai 2020 zuhanden der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission lehnt der Regierungsrat die Forderungen der Petentinnen und Petenten ab und weist darauf hin, dass die erste Forderung der Petition im Kanton Basel-Landschaft bereits erfüllt sei.

Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission hörte eine Vertreterin und einen Vertreter des Petitionskomitees an. Dies haben unter anderem drei verschiedene Schularten vorgestellt. Neben den Staatsschulen und Privatschulen soll es auch Freie Schulen geben können. Freien Schulen haben eine freie Trägerschaft und können das pädagogische Modell frei wählen. Sie stehen im Gegensatz zu den Privatschulen allen Schülerinnen und Schülern offen. Das oberste Ziel der Petition ist, dass kein Kind durch die Maschen fällt und die Eltern die Möglichkeit erhalten, diejenige Schule zu wählen, die dem Wohl ihres Kindes am zuträglichsten ist.

Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission würdigt die Petition, lehnt aber grossmehrheitlich eine freie Schulwahl ab. Zusammenfassend sieht die Kommission bei einer freien Schulwahl Probleme bei der Schulraum- und Personalplanung und bei der Konkurrenzsituation der Schulen und befürchtet einen negativen Einfluss auf die Chancengerechtigkeit.

Eine Kommissionsminderheit beantragte, die Petition als Postulat zu überweisen, damit eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden kann, um die Zusammenarbeit zwischen den Staatsschulen, den Privatschulen und den Freien Schulen zu stärken. Der Antrag wurde mit 9:4 Stimmen abgelehnt. Die Kommission beantragt den Landrat mit 13:0 Stimmen, die Petition zur Kenntnis zu nehmen.

Anita Biedert (SVP) schliesst sich im Namen der SVP-Fraktion den Ausführungen des Kommissionspräsidenten an. Mit der Anhörung wurde die nötige Wertschätzung entgegengebracht, die Anliegen wurden beleuchtet und die Überlegungen dazu dargelegt.

://: Mit 84:0 Stimmen bei 1 Enthaltung wird die Petition zur Kenntnis genommen.
